

Amoklauf in Graz: Falschmeldungen bringen Unschuldigen in Gefahr!

Falschmeldungen nach Amoklauf in Graz: Ein junger Leibnitzer wird fälschlich beschuldigt. Medienkompetenz dringend gefordert.



Leibnitz, Österreich - Ein Amoklauf in Graz hat nicht nur eine Welle der Entsetzens ausgelöst, sondern auch zu erschreckenden Falschmeldungen über einen unschuldigen jungen Mann aus Leibnitz geführt. Der 21-jährige Täter wurde schnell identifiziert, doch leider nicht ohne die Verbreitung von Unwahrheiten im Netz, die den jungen Leibnitzer als potenziellen Täter zur Zielscheibe machten. Beschimpfungen und sogar Morddrohungen trafen den unbescholtenen Jugendlichen, der sich verzweifelt hilfesuchend an die Polizei und den ORF wandte. Dies berichtet **MeinBezirk**.

Unglücklicherweise zeigt dieser Vorfall, wie schnell sich Gerüchte und Falschinformationen im Internet verbreiten

können. Selbst nachdem der wahre Täter bereits gestorben ist, gehen die Hetze und die Verleumdungen gegen den jungen Mann weiter. Digitalexpertin Ingrid Brodnig kritisiert die mangelnde Medienkompetenz und den fehlenden Sinn für Selbstreflexion in der Gesellschaft. Sie fordert mehr Bildung in Schulen, insbesondere im Fach ‚Digitale Grundbildung‘, um die nächsten Generationen besser auf solche Herausforderungen vorzubereiten.

Die Bedeutung von Medienkompetenz

Das Schicksal des jungen Leibnitzers ist kein Einzelfall. Seit den US-Wahlen 2016 stehen die Verbreitung von Online-Desinformationen und „Fake News“ immer mehr im Fokus der Öffentlichkeit. Im sogenannten „Mitmach-Internet“ (Web 2.0) können Nutzer Inhalte einfach veröffentlichen, was oft zu einer Menge verzerrter Informationen führt, die schwer von der Wahrheit zu unterscheiden sind. Laut einer Analyse von **bpb.de** ist kritische Medienkompetenz entscheidend im Umgang mit Fehlinformationen, die in Krisenzeiten besonders stark zunehmen.

Brodnig weist auch darauf hin, dass Drohungen im Internet Straftaten sind und dies vielen nicht bewusst ist. Der FC Großklein, in dessen Mannschaft der betroffene junge Mann spielt, hat auf die Vorfälle reagiert und einen Anwalt eingeschaltet. Besonders hervorzuheben ist ein emotionales Video, das innerhalb von 24 Stunden 300.000 Mal angesehen und über 2.500 Mal geteilt wurde. In diesem Video wird eindringlich dazu aufgerufen, sich vor dem Glauben an Nachrichten besser zu informieren und Falschmeldungen zu hinterfragen.

Falschmeldungen erkennen und handeln

Häufig sehen sich Menschen mit emotionalen und reißerischen Nachrichten konfrontiert, die das Potenzial haben, negative Gefühle wie Angst und Wut hervorzurufen. **Deutschlandfunk**

berichtet, dass Fake News oft bestimmte Interessen verfolgen und vor allem in Krisenzeiten besonders viral werden. Die öffentliche Diskussion über Desinformationen sollte angeheizt werden, denn der Schutz vor solchen Aussagen erfordert aktives Handeln der Nutzer.

Eine im Jahr 2023 durchgeführte Umfrage zeigte, dass fast die Hälfte der Internetnutzer in Deutschland auf falsche oder unglaubliche Informationen gestoßen war. Die Fähigkeit, Informationen kritisch zu hinterfragen, verschiedene Quellen zu vergleichen und die Absender der Nachrichten zu prüfen, wird zur Notwendigkeit in der heutigen Medienlandschaft.

In einer Welt, in der die Verbreitung von Informationen so schnell geht, ist es wichtiger denn je, kritisch zu schauen und die eigene Medienkompetenz zu schärfen. Brodnig gibt den Rat, Emotionen zu hinterfragen und sich an vertrauenswürdige Medienquellen zu halten. Nur so lässt sich eine gerechtere und informiertere Gesellschaft schaffen, die in der Lage ist, gegen die Welle von Desinformationen anzukämpfen.

Details	
Ort	Leibnitz, Österreich
Quellen	• www.meinbezirk.at • www.bpb.de • www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at